

Aus dem Stadtrat

Bericht des Oberbürgermeisters und Anfragen aus dem Stadtrat

Glückwunsch LEADER-Programm

MdL Jürgen Ströbel hat per Schreiben der Stadt Dinkelsbühl als Mitgliedskommune bei der LAG i.G. „Region an der Romanischen Straße“ zur Aufnahme in das LEADER-Programm gratuliert.

Standort Fortbildungsakademie

Das Bay. Familienministerium berät derzeit über die Errichtung einer staatl. Fort- und Weiterbildungsakademie für Frühpädagogik. Dr. Hammer berichtete, dass die im Ministerium zuständige Referentin nach Dinkelsbühl kommen und das Kloster im Hinblick auf einen möglichen Akademiestandort besichtigen wird.

Unterbringung Asylbewerber

Auf Nachfrage von Hubertus Schmidt (CSU) berichtete Dr. Hammer, dass das Kloster als Unterbringung für Asylbewerber für etwa ein halbes Jahr ausgerichtet ist. Derzeit sind ca. 50 Personen (vorwiegend Familien und Alleinstehende), v.a. aus Albanien, Serbien und dem Kosovo untergebracht. Da es sich um keine Kriegsflüchtlinge handelt, ist die Verweildauer nur ca. 2-3 Wochen.

Bis zu 100 Personen könnten im Kloster untergebracht werden, so dass noch freie Plätze da wären. Indem man sanitäre Anlagen nachrüstet, bereite man sich auf eine weitere Belegung vor, führte Dr. Hammer aus.

Laut Aussage der mit Asylunterkünften erfahrenen Sicherheitskräfte ist das Kloster die mit Abstand beste Immobilie, in der sie bisher tätig gewesen sind.

Elke Held (SPD) lobte, dass die Stadtverwaltung schriftlich die Anwohner über die Unterbringung der Asylbewerber vorab informiert hat.

Nicht zuletzt auf Wunsch von Dr. Matthias Lammel (FW) hat sich die Stadtverwaltung beim Landratsamt erkundigt, ob das Kloster für die Unterbringung von unbegleiteten Jugendlichen in Frage kommt. Dr. Hammer informierte das Gremium, dass das Kloster laut Landratsamt zu groß sei, dass aber derzeit nach anderen geeigneten Immobilien gesucht wird.

Breitbandversorgung in allen Dinkelsbühler Ortsteilen sichergestellt

Im Juli 2014 wurden die neuen Fördersätze zur digitalen Erschließung Bayerns veröffentlicht. Demnach wurde für Dinkelsbühl ein Förderhöchstbetrag in Höhe von 880.000 Euro (Fördersatz: 80 % der zuzwendungsfähigen Ausgaben) festgelegt. In der Stadtratssitzung erläuterte der techn. Leiter der Stadtwerke Andreas Karl die Förderverfahren.

Erstes Verfahren

In einem ersten Verfahren wurde für die Erschließung der Gebiete Burgstall (Los 1), Hohenschwärz und Gaisfeld (Los 2), Segringen und Rain (Los 4) sowie Unter- und Obermeißling, Esbach, Ketschenweiler und Rauenstadt (Los 5) eine Zuwendung bis maximal 499.734 Euro bewilligt.

Zweites Verfahren

Aufgrund der im Haushalt bereitgestellten Mittel und der noch verfügbaren Fördergelder hat der Stadtrat in seiner öffentlichen Sitzung am 29.07.2014 beschlossen, weitere Stadtteile zu erschließen und das hierfür erforderliche Verfahren einzuleiten.

Durch eine Kooperationsvereinbarung mit der Gemeinde Mönchsroth im Oktober 2014 konnte der Förderbetrag um weitere 50.000 Euro pro Kommune erhöht werden. Nachdem alle Netzbetreiber gefragt wurden, ob für sie ein eigenwirtschaftlicher Ausbau in Frage kommt, wurde das zweite Verfahren für Waldeck (Los 7), Holzapfelhof (Los 8), Langensteinbach (Los 9), Veitswend und Röhendorf (Los 10), Ober-

und Unterwinstetten (Los 11), Sittlingen (Los 12), Karlsholz (Los 13) und Tiefweg (Los 14) ausgeschrieben. Rothof kann mit Burgstall von der Firma Net-Com erschlossen werden.

Die Telekom Deutschland GmbH bietet die Leistung mit einer Wirtschaftlichkeitslücke von 439.088 Euro an, NetCom BW mit einer Lücke von 712.188 Euro. Mit der Wirtschaftlichkeitslücke stellen die Firmen die Ausgaben, den voraussichtlichen Einnahmen (u.a. Nutzungsgebühr) gegenüber. Die Preisdifferenz resultiert im Wesentlichen aus dem Technikunterschied. So verwendet die Telekom meist vorhandene Kupferleitungen bei der Häusererschließung, was aber trotzdem Endgeschwindigkeiten von rund 50 Mbit/s garantiert. „Nach dem heranzuziehenden Punktesystem des Bay. Breitbandzentrums, welches Servicekonzept, zeitliche Verfügbarkeit, Endkundenpreis etc. mit berücksichtigt, schneidet die Telekom am besten ab“, erläuterte Karl in der Sitzung.

Als Fazit schilderte Herr Karl, dass bei rund 1,063 Mio Euro Investition mit 851.000 Euro Fördermitteln, für die Stadt nur rund 212.000 Euro Eigenmittel aufzuwenden sind.

Der Stadtrat hat einstimmig beschlossen, den Aus- bzw. Aufbau des Breitbandnetzes der Lose 7-14 an die Telekom Deutschland GmbH zum Preis von 439.088 Euro zu vergeben.

An die NetCom wird der Auftrag erteilt, den Stadtteil Rothof für 21.138 Euro zu erschließen.



Im ersten Breitband-Förderverfahren wurden 10 Stadtteile erfasst, u.a. auch Hohenschwärz und Gaisfeld, für die die Baufirma im März die Leitungen hinausverlegt hat (siehe Foto).

Weidelbach, Radwang, Neustädtlein und Botzenweiler erschließt die Telekom im eigenwirtschaftlichen Ausbau, was bis 2016 versprochen wurde.

Einige Ortsteile wurden im Zuge von Kanal- und Straßensanierungen oder Dorferneuerungen bereits mit schnellem Internet versorgt: Seidelsdorf, Wolfertsbronn, Sinbronn, Bernhardswend, Oberhard und Gersbronn.

Die Kernstadt Dinkelsbühl sowie Hellenbach und Lohe werden über Kabel Deutschland abgedeckt.

Aus dem Stadtrat

Jahresrechnungen

Jahresrechnung 2013

Bei der kommunalen Rechnungslegung muss die Abwicklung eines Haushaltsjahres mit der Entlastung des Stadtrats beendet werden, was für das Jahr 2013 für Stadt und Stiftung erledigt wurde.

Jahresrechnung 2014

Die Jahresrechnungen sind innerhalb von vier Monaten nach Abschluss des Haushaltsjahres dem Gemeinderat vorzulegen. Kämmerer Günter Pomp begründet das Minus von rund 1,94 Mio Euro im Vermögenshaushalt der Stadt mit den ursprünglich bereits für 2014 geplanten Bauplatzverkäufen in Gaisfeld III. Nicht zuletzt

aufgrund zu gering angesetzten Personalkosten beim Forst und wegen Bauhofleistungen für die Gebäudeinstandhaltung ist bei der Stiftung ein Soll von 50.000 Euro entstanden. Sowohl die Jahresrechnung der Stadt als auch die der Hospitalstiftung wurden einstimmig beschlossen.

Kabellieferung Stadtwerke

Für die Baumaßnahmen der Stadtwerke Dinkelsbühl wurde eine Ausschreibung für die benötigten Kabelmengen durchgeführt. Der Auftrag wurde an die Firma Bayka in Roth für 186.248 Euro vergeben.

Bürgeranträge

In der Stadtratssitzung wurde zur Kenntnis genommen, dass die Herren M. Kiesel, J. Mayer-Eming und M. Scholl ihren Bürgerantrag vom 16.03.15 zurückgenommen haben.

In der Stadtratssitzung wurde das mit dem Bürgerantrag vom 17.03.15 - vertreten durch S. Klenk, W. Graser und H. Beuthner - vorgebrachte Anliegen zur Kenntnis genommen. Aufgrund der Beschlussfassung des Stadtrats zur Thematik am 25.03.15 bedarf es keiner weiteren Entscheidung mehr.

Rathausnachrichten

Altenpflegeheim der Hospitalstiftung

In letzter Zeit gab es vermehrt Spekulationen und Gerüchte, was die Zukunft des Altenpflegeheims der Hospitalstiftung Dinkelsbühl betrifft. Nicht zuletzt wurde sogar über eine in Kürze angeblich bevorstehende Schließung diskutiert. Dies hat nicht nur bei Bewohnern, Angehörigen und Beschäftigten, sondern in der gesamten Stadt Dinkelsbühl für erhebliche Unruhe gesorgt.

Der Stadtrat der Stadt Dinkelsbühl hat sich in einer nichtöffentlichen Sitzung ausführlich mit der Zukunft des Altenpflegeheimes der Hospitalstiftung Dinkelsbühl beschäftigt.

Aktuelle Situation wurde in Sitzung nochmals erörtert

Nach Ausscheiden der bisherigen Heimleitung, Petra Beck, hat das Diakonische Werk sich bereit erklärt, die Heimleitung des Altenpflegeheims der Hospitalstiftung durch ihre Leitung Markus Eisen bis 30.4.15 mit abzudecken.

In der Sitzung stellten Herr Wegert und Herr Pomp nochmals ausführlich die wirtschaftliche Situation des Altenpflegeheimes und der Hospitalstiftung im Ganzen aus Sicht der Kämmerei dar. U.a. wurde dabei auf Punkte wie der Gehaltsverzicht beim Personal, die geringe Größe des Heimes, die vermehrten Wünsche nach Einzelzimmern mit Nasszelle und die Bewohnerstruktur eingegangen. Auch wurden Vergleiche zu Heimentgelten umliegender Heime gezogen und die verschiedenen

Sparten der Hospitalstiftung vorgestellt. Anschließend wurde über die bisher – auch auf Wunsch der Diakonie – vertraulich geführten Gespräche sowie auf die bisherigen nicht öffentlichen Sitzungen des Verwaltungsausschusses und des Stadtrates eingegangen, und die angedachte Erweiterungsplanung des Stephanusheimes erörtert.

Zukunftsfähigkeit im Fokus

Angeichts der Tatsache, dass das Altenpflegeheim der Hospitalstiftung Dinkelsbühl, nicht zuletzt aufgrund seiner geringen Größe, vor grundsätzlichen Herausforderungen steht, und es gilt, sowohl die wirtschaftliche Überlebensfähigkeit der Hospitalstiftung Dinkelsbühl sicherzustellen, als auch das Betreuungsangebot für Senioren in Dinkelsbühl zu halten bzw. zu stärken, hat sich die Verwaltung Gedanken zur Zukunftsfähigkeit gemacht. U.a. sollten auf Arbeitsebene alle möglichen Alternativen erörtert werden und eine Zusammenführung des Altenpflegeheimes der Hospitalstiftung mit dem Stephanusheim des Diakonischen Werkes Dinkelsbühl-Wassertrüdingen geprüft werden.

Dieser Vorschlag fand im Gremium jedoch keine Mehrheit. Stattdessen wurde seitens des Stadtrates in diesem Zusammenhang u.a. die generelle Frage aufgeworfen, inwieweit man bereit ist, zukünftig auch ein Defizit des Altenpflegeheimes zu tragen? Beratender Ausschuss wurde gegründet. Es wurde beschlossen, dass die Hospital

stiftung Dinkelsbühl weiterhin in eigener Trägerschaft das Altenpflegeheim betreibt und dass hierzu ein neuer befristeter beratender Ausschuss unter Beteiligung aller Fraktionen eingerichtet wird, der in diesem Jahr das weitere Vorgehen und alle in Frage kommenden Möglichkeiten ausloten soll, um das Altenpflegeheim der Hospitalstiftung Dinkelsbühl eigenständig und dauerhaft zu erhalten.

Folgende Personen wurden einstimmig als Mitglieder in den „Heimausschuss“ berufen: CSU: Mattausch Hans-Peter (Vertreterin: Engelhard Nora) Humpf Tobias (Vertreter: Scholl Manfred), SPD: Held Elke (Vertreter: Dr. Zwicker Klaus), FW: Dr. Lamme Matthias (Vertreterin: Kubin Julia), WG Land: Piott Georg (Vertreter: Lechler Walter), Grüne: Tafferner Robert (Vertreter: Zitzmann Gerhard).

Reibungslosen Betrieb ermöglichen

In einem Schreiben an das Diakonische Werk bedankte sich Dr. Hammer für die Unterstützung bei der kommissarischen Heimleitung und die „vertrauensvolle, offene und konstruktive Zusammenarbeit“. Laut Dr. Hammer ist es jetzt im Sinne eines ordnungsgemäßen Betriebes und im Interesse aller Bewohner, Angehörigen und Beschäftigten wichtig, dass wieder Ruhe im Altenpflegeheim einkehrt, und die dort geleistete hervorragende Betreuung der Seniorinnen und Senioren ohne weitere Reibungs- und Vertrauensverluste weitergeführt wird.